

8, 1905; Möbel, Plastik und Leder, in: Das k. k. österr. Mus. für Kunst und Ind. 1864–1914, 1914; Wr. Möbel und Metallarbeiten, in: Moderne Welt 2, 1920/21; Die Smlg. Dr. A. Figdor, Tl. 1, 2 (Möbel) (= Auctionscat. Glückselig 1930/3), 1930; zahlreiche Beitr. in Kunst und Kunsthandwerk und Ausst. Kat. des Österr. Mus. für Kunst und Ind.; etc.

L.: *Belvedere 10*, 1931, Tl. 2, S. 77f.; *J. v. Schlosser*, in: *MIÖG, Erg. Bd. 13*, 1934, S. 216; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *K. Rudolf*, in: *Röm. hist. Mitt.* 23, 1981, S. 56; *Lhotsky, Inst.*, S. 245, 268; *Santifaller*, n. 165; *Der k. Oesterr. Franz. Joseph Orden und seine Mitgl.*, red. von F. Schnürer und G. v. Turba, 1912, S. 270; *Das k. k. österr. Mus. für Kunst und Ind. 1864–1914*, 1914, S. 27, 48; *H. Kramer, Das Österr. Hist. Inst. in Rom 1881–1931*, 1932, S. 40.

(E. Lachnit)

### Schestag Franz, Kunsthistoriker.

\* Mähr.-Schönberg (Šumperk, Mähren), 20. 7. 1839; † Sulz i. Wienerwald (NÖ), 26. 6. 1884. Vater des Vorigen; stud. 1857/1858 an der Univ. Wien zunächst Jus, 1858–63 klass. Philol., Kunstgeschichte bei R. Eitelberger (s. Eitelberger-Edelberg), Geschichte bei A. Jäger (s. d.) und war 1861–63 o. Mitgl. des Inst. für österr. Geschichtsforschung. Mit Eitelberger bereiste er 1863 die Kronländer der Habsburgermonarchie, um aus öff. und privatem Kunstbesitz Leihgaben auszuwählen, die zum Grundstock des 1864 gegründeten Österr. Mus. für Kunst und Ind. wurden. Zum Kustos dieses Mus. ernannt, baute er in den folgenden Jahren dessen Bibl. auf, richtete die Ornamentstichsmg. ein, erstellte für beide Abt. die ersten wiss. brauchbaren Kat. und betreute die Veröff. von Vorlagebl. für Treibarbeiten der dt. Renaissance. Im Sinn der praxisbezogenen Kunstwiss. des Historismus war der techn. Aspekt, die Anregung des zeitgenöss. Kunsthandwerks durch didakt. Aufbereitung hist. Vorbilder, das Kriterium seiner Musealtätigkeit. Daneben katalogisierte er die Smlg. Anselm Rothschild in Wien. 1876 zum Kustos und Leiter der administrativ reorganisierten, ca. 300.000 Bll. umfassenden Kupferstichsmg. ernannt, gehörte er in dieser Position der Prüfungskomm., welche die vom Hof erteilten Kunstaufträge zu begutachten hatte, als beratendes Mitgl. an. 1883 wurde ihm die Organisation einer internationalen Graphikausst. in Wien übertragen. Seine letzten Jahre widmete er der Dokumentation der Kunstbestrebungen des habsburg. Erzhauses und konnte eine grundlegende Publ. über den Triumphzug Maximilians I. veröff., während die – bedingt durch seinen frühen Tod – als Fragment zurückgebliebene Abh. über das Gebetbuch desselben später von Chmelarz (s. d.) fortgeführt wurde und seine als Referent der Central-Comm. zur

Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale durchgeführten Forschungen zur Kunsttopographie von Salzburg über Vorarbeiten nicht mehr hinausgelangten. S., ab 1878 Mitgl. der Central-Comm., galt als exzellenter Kenner der graph. Künste, dessen quellen- und stilkrit. Arbeiten der Methodik der frühen Wr. kunsthist. Schule verpflichtet waren.

W.: Kat. der Bibl. des k. k. österr. Mus. für Kunst und Ind., 1865. Neuausg. 1869; Illustrierter Kat. der Ornamentstich-Smlg. des k. k. österr. Mus. für Kunst und Ind., 1865, 2. Ausg. 1871; Cat. der Kunstsmg. des Frh. A. v. Rothschild in Wien, 2 Tle., 1866–72; Gefässe der dt. Renaissance (Punzenarbeiten), 1876; K. Maximilian I. Triumph, in: *Jb. der kunsthist. Smlg. des Allerhöchsten K. Hauses 1*, 1883; etc. Red.: Repertorium für Kunstwiss. 1, 1876.

L.: *E. Chmelarz*, in: *Mith. des k. k. Oesterr. Mus. für Kunst und Ind.* 19, 1884, S. 145ff.; *ders.*, in: *Jb. der kunsthist. Smlg. des Allerhöchsten K. Hauses 3*, 1885, S. 94; *ders.*, *ebenda*, 3, 1885, S. 108ff.; *MIÖG 6*, 1885, S. 197; *J. v. Schlosser*, in: *MIÖG, Erg. Bd. 13*, 1934, S. 213; *Lhotsky 2*, S. 573; *Lhotsky, Inst.*, S. 97, 208; *Santifaller*, n. 20; *J. v. Falke, Nekrolog R. v. Eitelberger*, 1885, auch in: *Wr. Ztg. vom 20.–22. 5. 1885*; *R. Eitelberger v. Edelberg, Ges. kunsthist. Schriften 2*, 1879, S. 102ff.; *J. v. Falke, Lebenserinnerungen*, 1897, S. 198; *Das k. k. österr. Mus. für Kunst und Ind. 1864–1914*, 1914, S. 191; *E. Springer, Geschichte und Kulturleben der Wr. Ringstr.* (= *Die Wr. Ringstr.* 2), 1979, S. 267.

(E. Lachnit)

**Scheth von Bohuslaw** Josef Leopold, Theologe. \* Tessenberg (Tirol), 10. 3. 1764; † Brixen (Südtirol), 5. 7. 1854. Bauernsohn; stud. 1785–87 Phil., 1791/92 Theol. (Prom. 1802) an der Univ. Innsbruck. Nach der Priesterweihe (1784) wirkte S. bis 1787 in der Seelsorge, anschließend in Feldkirch als Gymnasialprof. für Latein und Griech. 1801 wurde S. Prof. des alttestamentlichen Bibelstud. an der Univ. Innsbruck. Nach der Abtretung Tirols an Bayern (1805) verzichtete er auf seine Lehrkanzel und unterrichtete ab 1806 als Prof. am Lyzeum in Olmütz (Olomouc), dem er 1808 als Rektor vorstand. 1818–26 war er Gubernialrat in Brünn (Brno), 1819 wurde er Domherr; 1826 erfolgte S.s Installation als Dompropst des wiederhergestellten Domkapitels in Brixen. 1830 wurde er auch Präses des bischöflichen Konsistoriums und Vizedir. des theolog. Diözesanstud. Während bei Exegeten aus der josephin. Zeit zumeist die philolog. Untersuchung der Bibel, die *sacra philologia*, einseitig überwo, widmete sich S., bei aller sprachwiss. Akribie, vornehmlich deren heilsgeschichtlicher Auslegung. 1819 nob.

W.: Einführung in das Heiligthum der Evangelien, oder: Nothwendige Vorkenntnisse aus dem alten Bunde zum Verständnisse des neuen, 1842, 2. Aufl. 1846; *Praelectiones in Evangelium S. Matthaei*, 1847 (mit Selbstbiographie); etc.

L.: *N. Grass*, in: *Der Schlern 43*, 1969, S. 213ff.; *Gelehrten- und Schriftsteller-Lex. der dt. kath. Geistlichkeit*,